

KLIMASCHUTZMANAGERIN

„Prall gefüllten Masterplan“

Zu „Koordinieren, steuern, Schnittstelle sein“ in der Ausgabe vom 5. November in der Serie: „Auf dem Weg zum Masterplan“. Wir stellten Hannah-Sophie Stabel vor, die neue Klimaschutzmanagerin in Kaiserslautern.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Ich freue mich, dass Frau Stabel in Kaiserslautern als „Klimaschutzmanagerin“ der Stadt einen maßgeblichen Beitrag zur Rettung des lokalen Klimas leisten will. Dafür wird es sogar einen „Masterplan“ geben. Bis 2050 soll auch Kaiserslautern „klimaneutral“ werden.

Der Bund fördert das Projekt für 22 Kommunen mit knapp 650.000 Euro in den ersten vier Jahren. Frau Stabel wird künftig unter anderem mit „Tandempartnern“ aus Bensheim, die schon Erfahrung mit dem Programm haben, kooperieren.

Im Abschlussbericht der Stadt Bensheim liest man unter anderem, dass die generellen Ziele der Emissionsverminderung in folgenden Bereichen künftig zu verwirklichen sind: Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung, Verkehrsoptimierung (15. April 2014).

Wer von uns wäre wohl ohne finanzielle und personelle Förderung nach Jahren der intensiven Evaluation auf ein solches Ergebnis gekommen? Man musste dafür eben „koordinieren, steuern, Schnittstelle sein“! Und für Kaiserslautern kommen ja noch die Stadtüberflüge der Amerikaner, die Kerosin-Ablast-Belastungen, dazu, nicht genannt die Kleinf Feuerungsanlagen mit ihren Feinstaub- und Kohlenmonoxid-Emissionen und auch noch die derzeit viel gescholtenen Diesel-Dreckschleudern! Und auch noch die Autobahn!

Das wird einen prall gefüllten „Masterplan“ zur Klimarettung hervorbringen! Jedenfalls hält sich Frau Stabel offenbar mit ihren eigenen Bemühungen um den Klimaschutz an Worte des deutschen Philosophen G. F. Hegel: „Wer etwas Großes will, der muss sich zu beschränken wissen...“. Sie macht beim Verlassen ihres Büros das Licht aus.

Das mach ich jetzt auch.

Bernd Bühler, Winnweiler